

Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 102 (1995)

Heft: 3

Artikel: Nicht nur Qualität produzieren, sondern auch Qualität vermitteln

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-678133>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nicht nur Qualität produzieren, sondern auch Qualität vermitteln

Die Firmenphilosophie der Ruckstuhl AG, Langenthal

Die im Jahre 1881 gegründete Teppichfabrik Ruckstuhl in Langenthal steht heute in der vierten Generation unter der Leitung von *Peter Ruckstuhl*. Obwohl der technische Standard immer auf hohem Niveau gehalten wird, ist Ruckstuhl nie in die anonyme Massenproduktion eingestiegen. Um auf die spezifischen Bedürfnisse von Designern, Architekten und Innenarchitekten eingehen zu können, wird die Produktion von Kokos-, Sisal-, Woll- und Seidenteppichen individuell und beweglich gehalten.

In einer Phase, in der sich die Textilindustrie in der Schweiz zunehmenden Schwierigkeiten gegenüberstellt, zeigt die Teppichfabrik Ruckstuhl in Langenthal neue Ideen, eine Ausrichtung auf Nischenprodukte und – ganz wichtig – eine veränderte Firmenphilosophie.

Partnerschaft statt Konkurrenz

Dies ist das Motto unter dem Peter Ruckstuhl anlässlich eines Pressegesprächs am 4. Mai 1995 die Firmenphilosophie der Ruckstuhl AG demonstrierte. Das heisst Partnerschaft mit den Mitarbeitern, Neugestaltung des Verhältnisses zu den Lieferanten, den Begriff Kunde durch Partner ersetzen und – nicht zuletzt – Partnerschaft mit den Medien.

Die Partnerschaft innerhalb der Firma wird für den aussenstehenden Betrachter durch eine Vielzahl von Kleinigkeiten sichtbar. Die Mitarbeiter sind motiviert, in der Designabteilung wird intensiv nach neuen Ideen und der Anwendung neuer Materialien geforscht und im Bereich der Konfektion wird auf Qualitätsarbeit geachtet. Ziel ist es, so Peter Ruckstuhl, alle Beziehungen transparent und für jeden nachvollziehbar darzustellen. Dies betrifft auch die Beziehungen zu den Herstellern der Rohmaterialien in Sri Lanka und Ostafrika. Die Partnerschaft kommt nicht zuletzt im Prospekt unter dem Titel «Visionen» zum Ausdruck. Mitarbeiter von Ruckstuhl in ihrer tägliche Umgebung fotografiert, strahlen Optimismus aus.

Ein schlichtes Design mit Zukunft

In fast allen Bereichen des Lebens wird heute offensichtlich, dass modernste Technologie, gepaart mit sich ständig erneuernden Designstrategien, wohl das Leben interessanter, aber nicht unbedingt besser gemacht hat. Es ist ein grundlegendes Umdenken, ein Umschalten auf ein anderes Wachstum erforderlich.

Die Ruckstuhlteppiche zeichnen sich durch Exklusivität aus. Ohne überla-



Peter Ruckstuhl präsentiert die zukünftigen Trends in der Bodengestaltung

denes Design, Teppiche aus Naturfasern, Filz und Papier, reduziert in Gestaltung und Form, angelehnt an die Funktion. Mit der Rückbesinnung auf das Essentielle und Ursprüngliche hat sich das Kaufverhalten verändert: Wohnen wird zur dauerhaften, den persönlichen Wünschen entsprechenden Innenwelt - und vielleicht auch zu einer temporären Abgrenzung zur Aussenwelt.

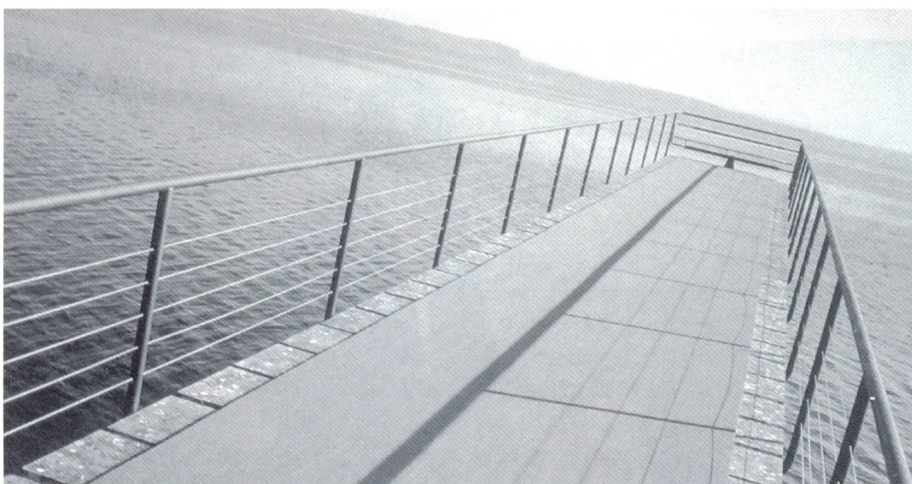
Naturfasern – die Zukunft !?

Der Konsument fragt bevorzugt nach Naturfasern. Sisal, Kokos und das in letzter Zeit wiederentdeckte Papiergarn weisen hohe Zuwachsraten aus. Die Ruckstuhl AG setzt überwiegend auf Naturfasern. Sisal aus Ostafrika, Kokosfasern aus Sri Lanka und Wolle aus verschiedenen Gegenden dieser Welt.

Peter Ruckstuhl zeigte sich überzeugt, dass es genug Möglichkeiten auf der Erde gibt, um Naturfasern zu produzieren. Es müssen nur die Verhältnisse etwas verschoben werden.

Papierteppich

Papiergarn – während des 1. und 2. Weltkrieges als Notbehelf für die Korbmacher eingesetzt – erfährt seine Wiedergeburt. Zunächst als Ersatz für nicht verfügbare Kokos- und Sisalgarne nach dem Krieg verwendet, wurden Ruckstuhl-Teppiche



Jaipur – Der Weg eines Teppichs

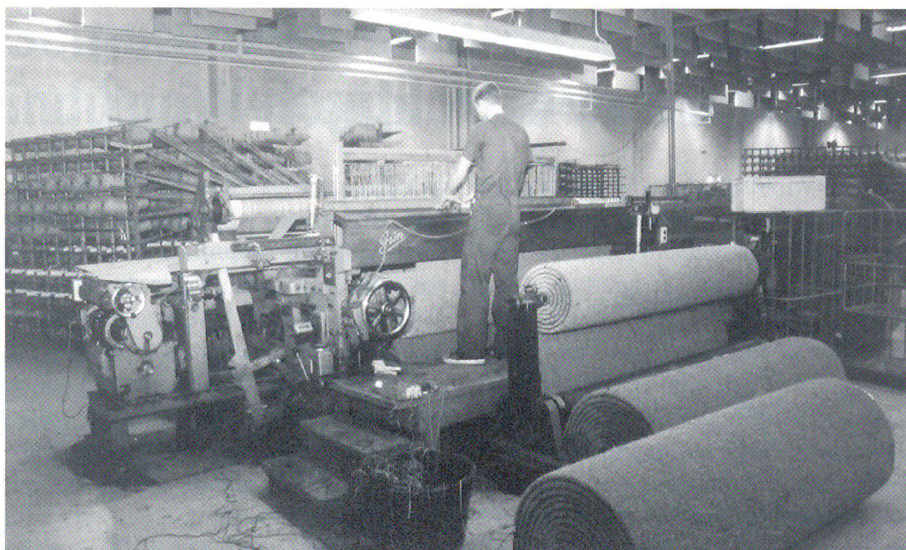
und Schattenmatten aus Papiergarn bald zu einem Verkaufsschlager.

Gewoben wird mit harzgebundener Papierschnur, welche ausschliesslich aus Finnland importiert wird. Durch die spezielle Ausrüstung ist das Papiergarn strapazierfähig, abriebfest und feuchtigkeitsbeständig. Papierteppiche sind sehr pflegeleicht, da sich weder Staub noch Schmutz ansammeln können. Die Teppiche können leicht gereinigt und bei Bedarf auch handgewaschen werden.

Die Kettfäden aus 100% Baumwolle und die Nutzschrift – als Schuss – Papierschnur aus den finnischen Wäldern mit einem Harzanteil unter 4%. Holz wird in verschiedenen Arbeitsgängen zu Zellulose und schliesslich zu Packpapier verarbeitet. Aus 2 bis 3 cm breiten Papierstreifen wird in feuchtem Zustand Papiergarn gezwirnt. Am Anfang stehen heute die Muster «Zebra» und «Strie». Doch die gestiegene Nachfrage erfordert weitere Ideen und Muster. Die Strapazierfähigkeit macht den Papierteppich über den Wohnbereich hinaus auch für das Büro und ähnliche Bereiche interessant. Gerade die formale Zurückhaltung und die reduzierte Einfachheit ermöglichen Verbindungen zu unterschiedlichsten Einrichtungen und architektonischen Konzepten.

Produktion im Ausland

Einer Tendenz kann sich Ruckstuhl jedoch nicht verschliessen – der zunehmenden Produktion ins Ausland. So sucht der



Produktion in Dänemark

interessierte Besucher in Langenthal vergebens Webmaschinen, die die Sisal- und Kokosteppiche produzieren. Dies erfolgt in einem Zweigbetrieb in Dänemark. Dort werden dann auch in der nächsten Zeit 3,5 Mio. Franken investiert. Aber stets nach dem Motto: «Der Kopf bleibt in der Schweiz». Wollteppiche, die etwa 30% der Produktion ausmachen, werden nach wie vor in der Ruckstuhl-Produktion in Wynau hergestellt. In diesem Marktsegment ist auch in Zukunft keine Verlagerung ins Ausland geplant.

Ökologie und Ökonomie

Unter diesem Titel präsentierte Udo Herrmannsdorfer seine Gedanken

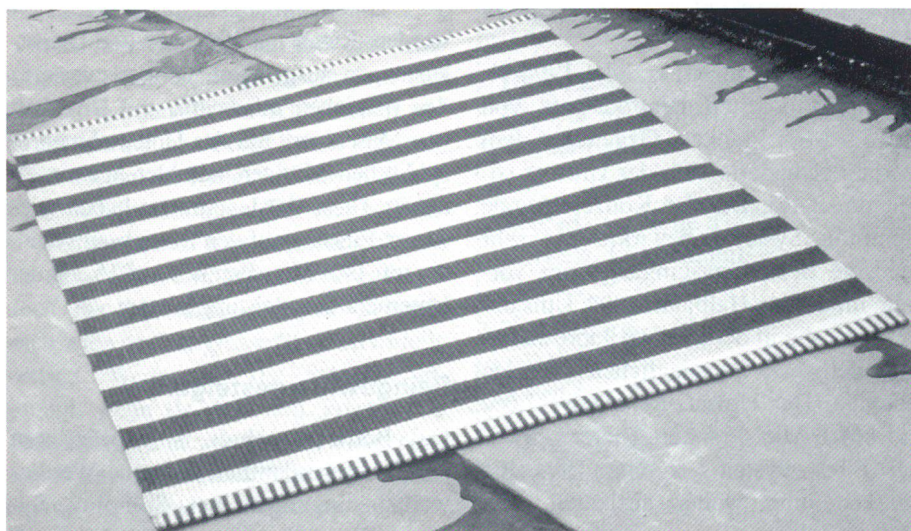
zum Zusammenhang zwischen Ökologie, Arbeit, Natur und Kapital. Der Ernst der Lage auf der Erde sei noch nicht begriffen. In jedem geschlossenen System, wie es auch die Erde darstellt, gibt es Leistungsgrenzen, die Gefahr einer einseitigen Beanspruchung und Gesetze, die einzuhalten sind. Die Menschen müssen weg von der Behandlung von Symptomen und hin zur Bekämpfung von Ursachen kommen.

Ein wesentlicher Punkt ist dabei die «Wahrheit der Preise». Die Transportpreise für Güter in der Welt sind Verzerrung – und – Verschwendung kann nicht wirtschaftlicher sein als Sparsamkeit. Auf der anderen Seite kann Bedarf nur mit Kaufkraft befriedigt werden. Ein scheinbar unentwirrbares Knäuel. Zur Sicherung des Lebensraumes zukünftiger Generationen muss dieser Knoten entwirrt werden. Ein Beitrag dazu ist die konsequente Nutzung der natürlichen, nachwachsenden Ressourcen – zum Beispiel die Verwendung von Naturfasern.

Am Anfang des Pressegespräches erwähnte Peter Ruckstuhl unter anderem die verstärkte Partnerschaft mit der Presse. Wir freuen uns darauf, wir sind bereit Partner zu werden (oder zu bleiben) und wir möchten andere Firmen ermuntern, ähnliche Wege zu beschreiten.

RS

Weitere Informationen: Ruckstuhl AG, St.-Urban-Str. 21, CH-4900 Langenthal



Papier als Teppichmaterial oder vom Bodenbelag der armen Leute zum Luxus-teppich